

# Das Parken steht im Mittelpunkt der Vorschläge

## Informationsabend zur Sanierung der Burgstraße

**Weingarten (ml).** Bei der Sanierung der Weingartener Burgstraße werden die Anwohner einbezogen, um ihre Meinung zu den Planungsvorschlägen zu äußern. Die „Interessengemeinschaft Burgstraße“ hat Anmerkungen und Vorschläge eingereicht. Die Planerin Elke Gericke und Bürgermeister Eric Bänziger stellen bei einem Informationsabend die Planungsvorschläge des Büros vor, dazu die Alternativvorschläge der Bürger.

Der Schwerpunkt lag auf „Parken“. Die Planerin erläuterte eine Bestandsaufnahme an verschiedenen Tagen zu unterschiedlichen Uhrzeiten: Im Durchschnitt werden mehr als doppelt so viele Fahrzeuge im öffentlichen Raum abgestellt als im privaten. Würde der vorhandene und nicht genutzte Parkraum in Hofeinfahrten und Garagen dazugerechnet, sei die Zahl der Parkplätze noch nicht ausreichend, aber besser.

In der Burgstraße müsse Begegnungsverkehr möglich sein, auch zwischen zwei Lkw, außerdem müssen Parkstreifen und ein gesicherter Gehweg vorhanden sein. Die dazu mindestens erforderliche Straßenbreite betrage 5,90 Meter. Bänziger betonte, es sei ein Grundprinzip, dass wenigstens auf einer Seite ein flacher, 1,50 Meter breiter Gehweg für Rollatorfahrer und Kinderwagen ent-

stehe. Wegen der unterschiedlichen Straßenbreite in den drei Bauabschnitten sieht die Planung aber auch Breiten bis 6,90 Meter vor. Letztere befindet sich in Abschnitt eins auf Höhe der Einmündung Silcherstraße. An dieser Einmündung soll die Burgstraße nach Norden verschwenkt, auf der Südseite sollen zwei Parkplätze geschaffen werden.

Die IG präsentierte als Gegenvorschlag, die Verschwenkung abzufachen oder ganz wegzulassen und die Straße gerade durchzuführen, wobei eine Breite von sechs Metern genug wäre. Anstelle der vorgesehenen kleinen Grünfläche auf der Nordseite könnten zwei weitere Parkplätze entstehen. Bei der Einmündung der Burgstraße in die Bundesstraße meinte die IG, die geplante Verbreiterung des Gehwegs gehe zu Lasten des Kurvenradius, der dann für das Müllfahrzeug zu eng werde. Außerdem sollten noch die Vorgärten erhalten bleiben. Darauf entgegnete Bänziger, selbst bei sechs Metern Straßenbreite sei die Gehwegbreite von 1,50 Metern nicht mehr gegeben, aber das sei ein Grundprinzip.

Die Anregungen werden noch einmal geprüft und abgewogen. Möglicherweise wird es eine dritte Informationsrunde geben. Die endgültige Entscheidung liegt beim Gemeinderat.

---